

Newsletter September 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Jahr war der Sommer verregnet – der diesjährige Sommer war bzw. ist immer noch sehr trocken! Man kam im Juli und August mit dem Wässern des Gartens nicht nach und der Regenwassertank leerte sich rasch. Längst ist kein Wasser mehr im Tank und wir warten nach wie vor mit der Natur auf den Regen.

In dieser sommerlichen Hitze arbeiteten vier junge Männer aus Weißrussland, Aserbeidschan und der Ukraine auf dem Hof und wurden als Baucamp von Beate und Claudia betreut. Die Dokumentation der Ausbesserungen an der Scheune und des Abtransportes der ehemaligen Feldscheune finden Sie unter [Aktionen](#). Die fleißige Arbeit wurde nebst Geschenken mit bevorzugt fleischigem Grillgut gewürdigt und feierlich beendet. Ausgerechnet an diesem Abend zog ein bedrohliches Gewitter auf, das die Anwesenden in zwei Gruppen teilte: die Vertriebenen und die Verbliebenen. Letztere feierten fröhlich weiter mit Musik und Tanz, erstere fuhren durch das Wetterleuchten im sicheren Auto zurück nach Berlin. Ungeachtet des dramatischen Geschehens am Himmel regnete es kaum.

Von den nur wenige Kilometer entfernten Waldbränden blieb Märkisch Wilmersdorf glücklicherweise verschont, wenn auch der Brandgeruch recht stark und die Luft ziemlich belastet war.

Die Helfershelfer Beate und Gerhard standen Claudia unermüdlich zur Seite und trotzten dem wild wuchernden Freigelände eine kultivierte Gartenfläche ab: Eingezäunt auf ordentlichen Beeten und mit Beschriftungen wachsen dort jetzt Wirsing, Salat, Kohlrabi, Erdbeeren und einiges mehr. Ein Stück weiter hinten wurde ein Ameisenhaufen befriedet, der den Birnbaum vor Ungeziefer schützt. Außer den schon länger existierenden Apfel-, Pflaumen- und Mirabellenbäumen wächst nun als zartes Pflänzchen ein Pfirsichbaum heran. Auch unter den Bewohnern gibt es "Zuwachs": Seit Mitte August wohnt Richard im Obergeschoss des Haupthauses und Claudia ist dabei, nach unten in das ehemalige Sakristeizimmer zu ziehen.

Der wegen unserer Hoffnung auf Förderung mit großer Aufregung erwartete Besuch des Bonifatiuswerkes traf am 04. September pünktlich um 16 Uhr ein. Die Damen und Herren wurden mit Generalvikar Kollig durch die Gebäude, über den Hof und auf das Freigelände geführt. Der Achorhof wurde als "Anders-Ort" bezeichnet und auch Pater Kollig hob die alternativen Merkmale hervor: Die Einfachheit, das praktische Arbeiten tue vielen jungen Menschen gut, die sich in etablierten Einrichtungen vielleicht langweilten. In der **Scheune 25** konnten wir am Ort des Geschehens direkt veranschaulichen, wie wichtig das weitläufige Gebäude für unsere Arbeit in Zukunft sein wird. Nach der munteren und mundenden Kaffeetafel auf dem Innenhof versammelten sich alle Anwesenden im Veranstaltungsraum, wo noch einigen Fragen und Antworten Raum gegeben und eine extra für das Bonifatiuswerk erstellte Mappe des Achor e.V. überreicht wurde. Gemeinsam wurde abschließend eine Vesper gesungen und gebetet. Wir verabschiedeten die Damen und Herren des Bonifatiuswerkes in der Hoffnung auf einen erfolgreichen Ausgang. Als Nächstes werden wir uns mit dem Festlegen einer Hausordnung beschäftigen.

Herzliche Grüße

Cornelia und das Achorteam

